Sportzentrum Allmend : langer Weg zum heutigen Stand

Autor(en): **Kummer, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **38 (1998)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-953922

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sportzentrum Allmend

Peter Kummer

Langer Weg zum heutigen Stand

Grosszügig erweitert: Die Aussenanlagen

1925 richtete der Turnverein an den Gemeinderat eine Eingabe, in der er die Schaffung eines öffentlichen Turn- und Spielplatzes forderte. Die Angelegenheit fand in der bäuerlichen Gemeinde kein Gehör; immerhin stellte die Schulpflege eine Wiese beim Primarschulhaus Dorf zur Verfügung. 1940 wurde auf Initiative von Fritz Strassen der Sportplatzverein gegründet, der mit Landbesitzern auf der Ormis Vorkaufsverträge abschloss. 1946 erfolgte durch Mitglieder der Sportvereine in über tausend Fronstunden die Ausebnung der dortigen Riedwiese. Aufgrund einer Motion (Initiative) von fünfhundert Stimmbürgern kam schliesslich 1949/51 ein Turn- und Sportplatz zustande, der vorerst einen Fussballplatz, eine 100-m-Aschenbahn und eine Sprunganlage enthielt. Nach Errichtung eines Garderobegebäudes 1954 erfolgte 1958 die offizielle Übergabe der Anlagen an die Öffentlichkeit. 1965 wurde ein zweites Spielfeld in Betrieb genommen, und es wurden 74 Parkplätze geschaffen. 1976/77 schloss sich eine 400-m-Rundbahn an, 1981/83 kamen Leichtathletikanlagen (mit Hindernisstrecke, Speer-Anlaufbahn sowie Diskus- und Hammerwurfanlage) hinzu, die mit dem dritten nationalen Meeting des Leichtathletik-Clubs offiziell eingeweiht wurden.

Seit 1972 stand in Meilen der Bau eines Sport- und Freizeitzentrums auf der Allmend zur Diskussion. Als Resultat der damaligen Planung entstand ein Wunschkatalog, der unter anderem ein Hallenbad, eine Mehrzweckhalle, ein Schwimmbad und sogar eine Kunsteisbahn enthielt. Als erste Etappe konnte im November 1978 das Hallenbad eingeweiht werden. 1991 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Projektierungskredit für eine neue Rundbahn mit Leichtathletikanlagen, innenliegendem Rasenfeld mit Bewässerung, einem zweiten Rasenfeld und einem Allwetterplatz, alle drei mit Beleuchtung, ebenso einem Wurfplatz für Leichtathletik, einer Finnenbahn, zwei Tennisplätzen und Reserven für eine Boccia- und eine Rollbrettbahn. Aus einem Wettbewerb ging das Projekt «F» der Arbeitsgemeinschaft Fischer/Müller/OGBr AG hervor, das durch die Schrägstellung das Hauptfeldes sowohl eine optimale Nutzung als auch eine bessere Einfügung ins Gelände ermöglicht. 1995 hiessen die Stimmbürger an der Urne den Kredit von Fr. 6 410 000.– gut. Die für die Realisation nötigen Erdbewegungen veränderten die Topografie der Ormis vorübergehend weithin sichtbar. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen, und bis zum Erscheinen des Heimatbuches ist die Anlage längst eingeweiht.

Stehen bereits: Hallenbad und Sporthalle

Als in den 1960er Jahren in der Schweiz boomartig Hallenbäder gebaut wurden und sich aufgrund einer Umfrage auch in Meilen die Errichtung eines Hallenbades als Hauptwunsch der Bevölkerung erwiesen hatte, bildete der Gemeinderat eine in Schule und Vereinen breit abgestützte Arbeitsgruppe, die sich der Planung annahm. Von den beiden in Erwägung gezogenen Standorten schied derjenige beim Strandbad Dorf an dem mit Landschaftsschutz begründeten Veto des Regierungsrates aus. Diskutiert werden musste aber die Frage nach der wünschbaren und realistischen Grösse. Aus dem ausgeschriebenen Wettbewerb ging das Projekt von Ernst Gisel, Zürich, siegreich hervor. Der dafür nötige Kredit wurde 1975 an der Urne mit überzeugendem Mehr bewilligt. 1978 konnte das Bad samt dem reichhaltigen künstlerischen Schmuck festlich eingeweiht und dem Betrieb übergeben werden; an diesem sind auch die Nachbargemeinden Herrliberg und Uetikon vertraglich beteiligt.

1979 wurde von der Gemeindeversammlung ein Projektierungskredit für eine Turnhalle im Dorf zurückgewiesen mit dem Auftrag an die Schulpflege, stattdessen mit der Politischen Gemeinde und den Vereinen ein Projekt für eine Mehrzweckhalle auf der Allmend auszuarbeiten. Nach einem Unterbruch aus planungsrechtlichen und finanzpolitischen Gründen und einer Umfrage unter den Meilemer Sportvereinen erteilte der Gemeinderat fünf Architekten Studienaufträge, von denen eine Jury diejenige des «Ateliers WW» (W. Wäschle und R. Wüst, Zürich) zur Weiterbearbeitung empfahl. Ihre Studie «Compact» zeigte nämlich auf, wie Sporthalle und Hallenbad eine bauliche und betriebliche Einheit mit Doppelnutzungsmöglichkeiten bilden können, wobei die Sporthalle weder das Hallenbad architektonisch konkurrenzieren noch die Grünzone allzu sehr tangieren sollte. 1985 wurde der Projektierungskredit gesprochen, 1987 das bereinigte Bauprojekt an der Urne genehmigt; es umfasste einen Kredit von 9,36 Mio. Fr., davon 2 Mio. Fr. zulasten des Schulguts. Einsprachen gegen die Baubewilligung verzögerten den Beginn, Hangwasser, Baumängel und Vandalenakte die Fertigstellung des Unternehmens. Im September 1993 aber war es endlich soweit: Die sich trotz grossem Volumen harmonisch in die Hangpartie einfügende Sporthalle konnte zusammen mit der erweiterten Schulanlage festlich eingeweiht werden.

Ruebsteinstrasse
Finnenbahn
Allwetterplatz
N
Hallenbad
Sporthalle
Half Pipe
Toggwilerstrasse
= Eingänge Garderoben
Orientierungstafel
Leichtathletik
und Spielfeld
ALLMEND
Haltenweg
Wurf- und
Trainingswiese
Fussweg zum Bahnhof
Schulsport-
wiese
Hockey-Platz
Hartplatz
Festwiese
Kugelstossen
Burgstrasse
Turnhalle
Garderoben
Tennis 2
Tennis 1
Speerwurf
Werkplatz
Schulzentrum Allmend
Spielfeld
ORMIS
Bahnhof/Fähre
Ormisstrasse

Aus den Berichten der Baukommission und des Planerteams

Langsam hat sich in den letzten Monaten die neue Sport- und Freizeitanlage «Allmend» mit ihren geometrischen Feldern aus dem Chaos der Baustelle herausgeschält. Verschiedene Sportarten, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Sportvereine und Schüler, wurden auf kleinem Raum so eingepasst, dass eine übersichtliche und einheitlich gestaltete Anlage entstand. Sie integriert sich bestmöglich in die umliegende Bebauung, Landschaft und die vorhandene Geländemodulierung.

Kernstück der Anlage ist der neue 50 m x 90 m grosse Hauptplatz mit dem Spielfeld Allmend, der sechsspurigen 400-Meter-Rundbahn und den Leichtathletikanlagen. Das südlich vom Hauptplatz gelegene Spielfeld Ormis weist ebenfalls Normgrösse auf. Beim Allwetterplatz gegen die Ruebsteinstrasse hin wurde, im Gegensatz zu den Spielfeldern, die mit einem konventionellen Sportrasen ausgerüstet sind, ein spezieller Kunstrasen eingebaut, der auch bei nassen Witterungsbedingungen bespielbar ist. Die neue Wurf- und Trainingswiese im Osten der Anlage ersetzt den ursprünglichen «Rüebliacher». Eine rund 700 m lange Finnenbahn führt um den Allwetterplatz und die Wurfwiese herum. Die beiden Tennisfelder bei der Turnhalle und die Kugelstossanlage, die Halfpipe beim Hallenbad und die Festwiese zwischen den neuen, von der Schule erstellten Hart- und Hockeyplätzen ergänzen die Anlagen in idealer Weise.

Wer nicht gerade voll auf einem Sportfeld im Einsatz ist, wird vor allem die Bereiche dazwischen mit Wegen, Plätzen, Wiesen, schattigen Sitzgelegenheiten und dem naturnah gestalteten Bach nutzen. In diese «Randbereiche» sind alle Sportflächen eingebettet und zu einer architektonischen Einheit zusammengefasst. Der durchgehende Betonsteinbelag mit einem verspielten Punktraster aus regelmässig verteilten schwarzen Quadraten schmiegt sich um die zentrale Rundlaufbahn und ist auf allen Verbindungswegen wiederzufinden – eine Herausforderung für alle Kinder, die partout nicht auf ein schwarzes Quadrat stehen wollen. Auf dem Vorplatz zur Turnhalle schwingt sich eine Sitzmauer quer über den Platz. Von dort aus hat man die perfekte Aussicht über das Mosaik der Spielfelder. Genaue Auskunft über die Anlage erhält man auf der Tafel mit dem Übersichtsplan.
In wenigen Jahren werden die Baumreihen mit wuchtigen Eichen und filigranen Birken schweissgeplagten Sportlern und Zuschauern genügend Schatten spenden. Sie unterbrechen die weitläufige Leere, welche sonst meistens in grossflächigen Sportanlagen herrscht. Die Hecken, locker im Raum stehend, scheinen auf den ersten Blick willkürlich eingestreut. Bei genauerer Betrachtung erkennt man, dass sie

unter dem geometrischen Gesetz der Rundlaufbahn stehen. Sie zielen auf einen der beiden Mittelpunkte der Kreishälften. Zusammen mit den schattenspendenden Baumreihen, den Rasenflächen und Sitzgelegenheiten bilden sie attraktive kleinere Aufenthaltsbereiche. In zweien dieser Nischen findet man ein paar spannende Spielgeräte, wie Balancierscheibe, Wippen, Kletterbaum, Schaukeln und Sandkasten, für die kleinen Sportfans.
Der Neubau der Sportanlage gab Gelegenheit, dem am Rand gelegenen, kanalisierten Bächlein wieder eine natürliche Form zurückzugeben – ein Gewinn für Fauna, Flora und Erholungsuchende.

SPORTZENTRUM ALLMEND MEILEN

Baukommission

Jürg Herter, Gemeinderat, Vorsitz
Peter Bamert, Leichtathletik-Club Meilen
Heiri Baumgartner, Gemeinderat
Peter Dreher, Schulpflege
Michel Gatti, Gemeindeingenieur
Werner Hürlimann, Sportlehrer
Alfred Saxer, Fussball-Club Meilen
Susanne Weber, Protokoll

Planerteam (Projekt und Bauleitung)

Gerold Fischer & Ueli Graber AG, Landschaftsarchitekten BSLA, Wädenswil
Müller & Wildbolz, Sportplatzarchitekten, Bern
Osterwalder, Geisser & Brugger AG, Ingenieure, Meilen

Am Bau beteiligte Firmen von Meilen und Feldmeilen

ARGE Sportzentrum Allmend Jules Hagedorn AG / Toller und Loher AG / Walo Bertschinger AG / Egli Gartenbau AG	Tiefbauten und Spezialbeläge
ARGE Sportzentrum Allmend Gebr. Schneider AG / Ammann Gartenbau AG / Trüb AG	Gartenarbeiten
Diethelm Zimmerei	Holzbau
Hardmeier AG	Elektroanlagen
Hersperger AG	Sanitäranlagen
Kurt Jordi	Schlosserei
Walter Sonderegger, AV Geräteservice	Beschallung
U. + H. Ziörjen	Schalttafelbau